GENETIK

Gentest für Rennpferde

Ob ein Rennpferd eher Sprinter oder Ausdauerwunder ist, könnte Besitzern und Pferdetrainern in Zukunft ein Gentest verraten. Ein von der irischen Firma Equinome entwickeltes Verfahren durchforstet das Erbgut der Vierbeiner nach einem Gen, das die Muskelzellproduktion steuert. Bei Tests mit knapp 180 zweijährigen Sportpferden hatten die Equinome-Forscher herausgefunden, dass die erfolgreichen Kurzstreckler („Flieger“) eine bestimmte Variante dieses Gens in ihrem Erbgut hatten, während sich bei Champions der langen Distanz („Steher“) fast ausnahmslos eine andere Genvariante fand. Der rund tausend Euro teure Test könnte Züchter und Trainer davor bewahren, Mühe in die falsche Ausbildung der Tiere zu investieren – „im Moment wird mit Pferden gearbeitet, von denen man nicht weiß, welchen Muskeltyp sie haben“, erklärt Ernest Bailey, Tierexperte an der University of Kentucky in Lexington. Einen Garant für Rennsiege liefert allerdings auch die Rasterfahndung im Erbgut nicht: „Der Test besagt nur, auf welcher Strecke das Pferd die besten Chancen besitzt – nicht, ob es überhaupt etwas taugt“, erklärt Equinome-Mitbegründerin Emmeline Hill.

ARNO BALZARINI / DPA

Grand-Prix-Rennen (auf gefrorenem See in St. Moritz)

ZEITGESCHICHTE

Grabstein für jüngsten Gefallenen

Nur 14 Jahre und 152 Tage war Reginald Earnshaw alt, als er vor 68 Jahren im Kampf gegen die Deutschen fiel – als jüngstes Todesopfer des britischen Militärs im Zweiten Weltkrieg. Jahrzehntelang ruhten die sterblichen Überreste des Jungen, der als Kabinenboy auf einem Schiff der britischen Handelsmarine diente, in einem anonymen Grab auf einem Friedhof in Edinburgh. Erst die langwierigen Nachforschungen eines auf demselben Schiff fahrenden Überlebenden führten auf die Spur des Minderjährigen in Uniform. Den entscheidenden Hinweis auf sein Alter hatte seine jüngere Schwester Pauline Harvey nach einem landesweiten Aufruf gegeben: Der Junge hatte bei den Geburtsdaten gemogelt, um die Mindestgrenze von 15 Jahren für die Einberufung zu umgehen. „Reggies Tod in so jungen Jahren und nach nur wenigen Monaten auf See war ein großer Schock für unsere ganze Familie“, sagt sie. Die letzte Ruhestätte des am 6. Juli 1941 bei einem Fliegerangriff auf sein Schiff ums Leben Gekommenen schmückt jetzt ein Grabstein aus Granit.

AP

Earnshaw um 1940

PARTNERSCHAFT

Glück durchs Internet

Wer nach der Liebe fürs Leben im Internet fahndet, ist in der Regel weder dümmer noch hässlicher oder schüchterner als andere. US-Forscherinnen haben verheiratete Paare, die sich online kennengelernt haben, mit solchen verglichen, die sich auf konventionellen Wegen gefunden hatten. „Dabei zeigte sich, dass sich beide Gruppen hinsichtlich ihrer persönlichen Eigenschaften und Vorzüge so gut wie gar nicht unterscheiden“, berichtet US-Soziologin Alicia Cast von der Iowa State University in Ames. Auch erwiesen sich die Beziehungen der Online-Dater als ebenso tragfähig, harmonisch und liebevoll. Unterschiede dagegen offenbarte die Studie beim Alter der Internetnutzer und bei der Schnelligkeit, mit der sie ans Ziel gelangten: Die Online-Sucher waren bei der Hochzeit im Schnitt 36 gewesen – sechs Jahre älter als die traditionellen Glückskandidaten; und vom ersten Kennenlernen bis zur Heirat hatte es bei ihnen nicht dreieinhalb, sondern nur eineinhalb Jahre gedauert.